

# Musical: Bilder sagen mehr als Worte

[nwzonline.de/oldenburg-kreis/kultur/bilder-sagen-mehr-als-worte\\_a\\_19,0,2669948557.html](http://nwzonline.de/oldenburg-kreis/kultur/bilder-sagen-mehr-als-worte_a_19,0,2669948557.html)



Einbruch der Gewalt: Vogelmenschen vertreiben im Stück Familien vom Land in die Großstadt.

Bild: Karoline Schulz

**Bookholzberg** Es war gewissermaßen ihre eigene Geschichte, die die acht Mitglieder des Jugendtheaters Kayeye aus Kolumbien da auf der Bühne präsentierten. Und die verstanden die Sechst- bis Neuntklässler der Schule an der Ellerbäke auch ohne Spanisch-Kenntnisse. Das Musical „Ananse, hilos ancestrales“ (etwa: Ananse, uralte Fäden) erreichte sie am Dienstagmorgen allein durch Bilder und Rhythmen.

[Jugendtheater aus Kolumbien](#)

Auf Initiative der Arbeitsgruppe



Delmenhorst/Ganderkesee des Kinderhilfswerks „terre des hommes“ (tdh) legen die elf- bis 16-jährigen Darsteller und ihre Betreuer auf ihrer Deutschland-Tournee derzeit einen Zwischenstopp in der Region ein. „Wir wünschen uns eine Begegnung der Kulturen“, erklärte tdh-Mitglied [Barbara Wessels](#). Zudem

belege das Projekt die Nachhaltigkeit der eigenen Arbeit: Die Gründer der [Theatergruppe](#) stammen aus einem Hilfsprojekt, das das Kinderhilfswerk seit Langem fördert. Dort haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Erfahrung von Gewalt und Entwurzelung, die ihr Leben prägt, zu verarbeiten.

## **Diesen Mittwoch in Delmenhorst**

**Acht Wochen lang** tourt die Theatergruppe mit ihrem Musical durchs gesamte Bundesgebiet. In die Region geholt hat sie die „terre des hommes“-Arbeitsgruppe Delmenhorst/Ganderkesee. **Zwei weitere Aufführungen** in der Umgebung stehen noch an: Am Donnerstag gastiert Kayeye am Gymnasium Ganderkesee und an diesem Mittwoch, 22. Oktober, spielt sie ab 16.30 Uhr öffentlich im Familienzentrum Villa, Oldenburger Straße 49, in Delmenhorst.

Kayeye setzt diese Arbeit mit den Mitteln Musik, Tanz und Theater fort. Gegründet wurde die Theatergruppe 2007 in Cazuca, einem Stadtteil von Bogotá, in dem vor allem Menschen leben, die vor Krieg und bewaffneten Konflikten aus ihren Dörfern fliehen mussten. Bereits deren Vorfahren waren entwurzelt – davon erzählt das Musical. Einst als Sklaven aus Afrika verschleppt, entfalten sie in Kolumbien nach ihrer mühsamen Befreiung die alten kulturellen Wurzeln. Bis zu jenem Zeitpunkt, als die Gewalt in das Dorf einbricht. Komisch verfremdete Vogelmenschen symbolisieren im Stück Militär und bewaffnete Gruppierungen, die morden und Familien aus dem Dorf nach Bogotá vertreiben. Hier gelingt es den Nachfahren der Sklaven, Korruption und anderen Verführungen der Stadt zu widerstehen und ihre Kultur am Leben zu erhalten.

Zahlreiche Fragen der Bookholzberger Schüler an die Musical-Darsteller zeugten von großem Interesse an der Theaterarbeit – offenbarten aber auch, wie wenig die gegenwärtigen Probleme kolumbianischer Jugendlicher hierzulande wahrgenommen werden. „In Kolumbien gibt es unzählige Kindersoldaten“, nennt [Regina Hewer](#) von terre des hommes einen Aspekt.

Im Anschluss an die Aufführung hatte eine Klasse der Oberschule Gelegenheit, die Begegnung mit den Jugendlichen aus Bogotá, die derzeit in Gastfamilien vom [Gymnasium Ganderkesee](#) untergebracht sind, noch zu vertiefen: In einem eineinhalbstündigen Workshop durfte die 8b von [Katharina Leisse](#), die die Aufführung seitens der Schule organisiert hatte, selbst Rhythmusgefühl und Schauspielertalent erproben.

NWZ TV zeigt einen Beitrag unter [www.nwz.tv/oldenburg-land](http://www.nwz.tv/oldenburg-land)